

16.07.2024

Kleine Anfrage 4158

des Abgeordneten Markus Wagner AfD

Bedrohung durch den Islamismus – Wie gefährdet ist Nordrhein-Westfalen?

„Der Islamismus ist weiter auf dem Vormarsch.“¹

Als am 14. Mai 2024 das „Lagebild Islamismus in Nordrhein-Westfalen“ vorgestellt wurde, machte Innenminister Herbert Reul (CSU) deutlich, dass vom Islamismus eine immer größere Gefahr ausgehe. Das Personenpotential allein in Nordrhein-Westfalen liegt derzeit bei 2.600 extremistischen Salafisten, die nachrichtendienstlich bekannt sind. Davon gehören 2.000 dem politischen und 600 dem gewaltorientierten Spektrum an. Wie das Lagebild aufzeigt, sind die islamistisch motivierten Straftaten 2023 im Vergleich zum Vorjahr von 60 auf 305 Fälle angestiegen und haben sich damit mehr als verfünffacht. Selbst der Verfassungsschutz beschreibt die „abstrakte Gefahr für terroristische Anschläge“ als hoch. Gerade im Hinblick auf die bevorstehende Fußball-Europameisterschaft in Deutschland sollten die Sicherheitsbehörden im Sinne der Bürger äußerst alarmiert sein. Auch wenn es zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine konkrete Bedrohungslage gibt, wie Herbert Reul weiter ausführte, hat die Erfahrung gezeigt, dass „gerade im Islamismus [...] aus Extremisten ganz schnell Terroristen werden“ können.²

Nach Ansicht der Behörden geht die größte Bedrohung zurzeit vom Islamischen Staat – Provinz Khorasan aus, einem IS-Ableger, der die Fähigkeiten besitzen soll, auch im Westen große, koordinierte Anschläge ausführen zu können. Der politische Salafismus kümmere sich insbesondere um die Missionierungsarbeit, den Gewinn neuer Anhänger und die Verbreitung eines extremistischen Islamverständnisses. In diesem Zusammenhang wies Herbert Reul auf Folgendes hin:

„Das Internet wird mehr und mehr zum Hochleistungsmotor für Radikalisierung. Extremistische Inhalte kommen innerhalb kürzester Zeit auf Knopfdruck rund um die Uhr in den Newsfeed unserer Kinder und Jugendlichen.“³

In den sozialen Netzwerken, vorrangig bei TikTok, werden geschickt statt religiöser Predigten vermeintlich lebensnahe Themen mit Hassbotschaften verknüpft, die dann umgangssprachlich kommuniziert werden. So werden manche Hasspredigten auf TikTok 10 Millionen Mal, Videos

¹ <https://www.nzz.ch/international/nrw-innenminister-herbert-reul-der-islamismus-ist-weiter-auf-dem-vormarsch-ld.1830313>.

² Ebenda.

³ Ebenda.

auf YouTube 15 Millionen Mal abgerufen. Ihre Inhalte ähneln sich permanent: antisemitische Botschaften, Lobpreisung des Jihads, Gewalt gegen Juden.⁴

Ich frage daher die Landesregierung:

1. Werden islamistische Accounts in den sozialen Medien überwacht und ausgewertet?
2. Was folgt aus diesen Auswertungen?
3. Werden bei Einbürgerungen die politisch-religiösen Aktivitäten der Begehrer unserer Staatsbürgerschaft überprüft?
4. Welche sozialen Medien und Messenger nutzen Islamisten?
5. Hat die Landesregierung versucht, islamistische Accounts sperren zu lassen?

Markus Wagner

⁴ Ebenda.